

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 18. Stück.
Den 7ten May 1814.

Inhalt.

Gedächtnißfeyer des 28. April 1813. — Fortgesetztes Verzeichniß der milden Beyträge für verwundete Krieger u. hilfsbedürftige Mitbürger. — Der Glaub' im Kampf. — Milde Wohlthaten. — Brodt-, Mehl- und Fleisch-Laxe für den Monat May. — Verzeichniß der Geböhren ic. — 17 Bekanntm.

Sch denke der alten Zeit, der vorigen Jahre,
Pf. 17, 11.

I.

Gedächtnißfeyer des 28sten Aprils 1813.

Am vorletzten Donnerstage gegen Abend versammelte sich auf dem hiesigen Jägerberge eine zahlreiche Gesellschaft, um den Jahrestag des Bombardements, welches Halle am 28sten April 1813 erlitt, der unter so heilbringenden Umständen wiedergekehrt, zu einem Freudentage geworden war, und zugleich die neuesten großen Siege der verbündeten Heere zu feiern. Eingänge und Ehrenbogen waren mit frischen Laubgehängen, mit den Namenszügen Ihrer Majestäten, unsers allverehrten Königs und des erhabenen russi-

XV. Jahrg. (18)

russischen Kaisers, mit andern passenden Inschriften ausgeziert, und wurden, so wie der ganze Garten, erleuchtet.

Als man sich zum gemeinschaftlichen Mahl niederlassen wollte, forderte der erste Vorsteher der Gesellschaft auf, zuvor die Pflicht des gemeinschaftlichen Dankes gegen Gott zu erfüllen, worauf ein Mitglied, welches er beauftragte, einiges darüber hinzuzusetzen, noch folgende Worte sprach:

„Bei diesem frohen Feste, welches wir zum Andenken des göttlichen Schutzes feyern, der heute vor einem Jahre uns und unsere hartbedrängte Stadt vom Untergang errettete, darf ohne Scheu ein Wort gesagt werden, welches den einzigen Zweck hat, der ewigen Liebe und Gnade zu gedenken, der wir alle angehören, von der uns alles Gute, alles Heil dieser Zeit gegeben wird. Das ist ja eben eine der schönsten Wirkungen, welche die Besseren alle von den großen Thaten des Herrn in dieser unserer Zeit erwarten, und zum Theil vielleicht schon wahrnehmen, daß die Religion in ihre Rechte wieder eingesetzt, und als die heilsamste Vermittlerin in das gemeinschaftliche Leben der Menschen zurückgeführt, daß bey frohen und traurigen Ereignissen ihre Stimme wieder gern gehört und geachtet wird. Gewiß allgemeiner, als zuvor, wied es schon jetzt wahrgenommen, daß sie das wahrhaftige Licht sey, welches uns alle erleuchten, uns das ganze Leben mit allen seinen Begegnissen deuten soll, und daß, so wie ihr Balsam alle Schmerzen lindert, eben so durch das Gefühl, von dem Unendlichen gekannt und geliebt zu seyn, jede Art des Wohlergehens erst den ächten Werth empfängt,
und

und durch das Andenken an den heiligen Geber zu einer Freude aus Gott verklärt und vergeistigt wird.

Daher ist es wohl keine zu gewagte Hoffnung, daß an das Wort, welches hier, wenn auch mit schwacher Lippe, zur Ehre Gottes geredet wird, manche heilige Gedanken und Gefühle sich anschließen werden, um so mehr, da der gemeinschaftliche Ausdruck religiöser Stimmung uns so sehr in dem Verlangen stärken kann, der göttlichen Huld, die sich so sichtbar an uns verherrlicht, und die wir niemals ganz verdienen können, wenigstens recht dankbar zu seyn.

Wie können wir dem Herrn sein Heil vergelten,
 Das er an uns und allen Enden thut!
 Des Bösen Macht zerbrach sein heilig Schelten,
 Zum Segen wandelt' er des Krieges Wuth,
 Zerriß die Netze, die uns rings umstellten,
 Und lösch't in unsrer Stadt der Flammen Gluth.
 Durch Noth und Tod, durch Sorgen und durch Plagen
 Hat er mit Vaterhänden uns getragen.

Der stets behütet alle die ihn lieben,
 Und die gerechten Fürsten nicht verläßt,
 Ist unsers Königs treuer Hort geblieben,
 Bereitet ihm ein ewig Ehrenfest,
 Des Widersachers Heer hat er vertrieben,
 Vertilgt des Unheils letzten Ueberrest;
 Den Unterdrücker stürzet er vom Throne,
 Und reicht dem Gütigen die Siegerkrone.

Wohl manches edle Herz begann zu zagen:
 Zu lange schien die Hülfe zu verziehn:
 Es wollte kaum nur noch zu hoffen wagen,
 Weil das Ersehnte nicht mehr möglich schien.
 Wer wagte Gottes Tag voraus zu sagen?
 Dem Glauben nur war stiller Trost verziehn.



Da kam der Herr und ließ uns mehr geschehen,
Als wir je bitten konnten und verstehen.

Wie aus des Winters Sturm der Lenz entsprossen,
Zum neuen Leben die Natur erwacht,
Aus der Verwesung Blumen aufgeschossen,
Und alles rings erblüht in junger Pracht,
Von Melodien und Farbenschmuck umflossen
Die Erde ihren Schöpfer herrlich macht,
So sind auch wir, in Dunkel erst verlohren,
Nun an das Licht der neuen Zeit geböhren.

Sie naht, sie naht die freundlichste der Sonnen,
Sie bringt Vollendung über uns herauf.
Die Macht des Unheilstifters ist zerronnen,
Und überall blüht neues Leben auf,
Das Ziel des großen Kampfes wird gewonnen,
Die Palme krönt der Sieger Helmenlauf,
Der Friedensengel hebt die goldnen Schwingen,
Der Welt sein Evangelium zu bringen.

Erlösung hat Gott unserm Volk gesendet,
Uns wunderbar geführt der Prüfung Bahn,
Hat unsre Schmach in hohen Ruhm geendet,
Nimmt uns zu großen Ehren gnädig an;
Drum werde jedes Herz zu ihm gewendet,
Und jede Seele steige himmelan,
Dem dreyimal Heil'gen Ehr' und Preis zu bringen
Und freudig danket alle Gott zu singen. —

Nun folgte sogleich unter musikalischer Begleitung
der gemeinschaftliche rührende Gesang dieses alten
christlichen Liedes. Nachher wurden die Wünsche der
Danbarkeit und Liebe für das Heil Ihrer Majestäten,
des Geliebtesten der Könige, Friedrich Wilhelm III.,
des hochgefinnten Kaisers von Rußland, der verbün-
deten Heere, des Vertheidigers von Halle, des edlen
und

und siegreichen General-Lieutenants von Kleist, des Feldmarschalls von Blücher, des wiedergenesenden Helden u. s. w. unter allgemeiner seelenvoller Einstimmung und unter Abfeuerung der in der Nähe aufgestellten Kanonen ausgerufen.

Siemann.

II.

Fortgesetztes Verzeichniß

der milden Beyträge für verwundete Krieger und hilfsbedürftige Mitbürger.

Für verwundete Krieger und hilfsbedürftige Mitbürger sind an freywilligen Gaben aus Halle ferner eingegangen:

Von L. D. ein Besteck mit silbernem Löffel, Messer und Gabel, und eine Börse aus Seide und Silber, mit zwey Louisd'or. Von C. K. ein kleiner goldener Ring. Von einer Ungenannten ein seidenes Strickföhrchen und eine silberne Schaumünze. Von einer ungenannten Familie: eine silberne Kaffeekanne, eine silberne Milchkanne, eine goldene Schaumünze, $6\frac{1}{2}$ Dukaten schwer, ein großer Kupfersich, den rasenden Herkules vorstellend, eine silberne Nadelbüchse, eine dergleichen Nadelbüchse, und ein dergleichen Fingerhut. Von einem Ungenannten ein silberner, inwendig vergoldeter Becher, eine silberne Rauchtobacksdose, eine silberne Schaumünze, ein silberner Pfeifenräumer. Von Herrn Bataillons:

Chirurgus Gräfe ein goldner Ring mit einem Ehrenspas. Von L. D. ferner eine goldene Halskette. Von einer Ungenannten: eine seidne Börse mit kleinen Perlen, und ein Uhrband von Haaren geflochten. Von ungenannten Schwestern: zwey goldne Ringe, ein Schloß zu einem Leibbande, ein Stirnband und ein Uhrband von Seide und Silber, eine dergleichen Börse, worin eingewirkt: Victoria d. 31. Maerz, der Abschied von Mozart und die Glocke von Hurka; mit der Aufschrift:

Nur wenig können wir den Tapfern weihen,
Die uns durch manche bittere Entsagung,
Durch mancher ehrenvollen Wunde Schmerz,
Des Friedens goldne Siegespalm' errangen.
Doch was wir haben, geben wir so gern!
O wenn es Einem nur Erquickung gäbe!

Lucinde, Luna und Ceres.

Von drey Schwestern aus Herrn Wagenknecht's Arbeitsstunde, durch Frau Eggerding: ein Uhrband, ein Strickbeutel in Form einer Ananas, ein Paar gestrickte Schuhe, und eine Börse. Von Herrn Assessor Hubert eine silberne Tabacksdose. Von H. K. (vom Neumarkte) ein goldner Ring und zwey silberne Schaumünzen, mit der Devise:

Meinem Herzen zu wenig.

Von einer Ungenannten: zwey silberne Salzfüßer mit Einsätzen von weißem Glase und eine große, silberne Fischkelle. Von einer Ungenannten, durch Herrn Dr. Eberhard: ein Ring mit acht Steinen. Von einem Ungenannten: eine Kaffeekanne, eine Milchkanne, zwey Tassen, eine Zuckerdose, ein Präsentirteller von Porcellan, und ein silberner Vorlegelöffel. Von einem Ungenannten: ein

ein silberner Präsentirteller. Von einem Ungenannten: zwey silberne Leuchter und eine silberne Wachstockkapsel. Von einer Ungenannten: fünf silberne Stricknadeln mit silbernen Kapseln.

Halle, den 3. May 1814.

Maaf.

III.

Der Glaub' im Kampf.

Nicht von lauter Sonnentagen
Weiß des Glaubens Sohn zu sagen,
Manches Leid muß er ertragen.

Muß die Sünd' in sich zertreten,
Blutig kämpfen in Gebeten,
Glauben in den herbsten Nöthen.

Ihn zu ziehn in ihren Orden,
Seine Seele zu ermorden,
Lauren rings der Sünder Horden.

Seinen Glauben will man fällen,
Seiner Tugend Netze stellen,
Seine Freuden ihm vergällen.

Ach! sich selbst — wer mag es fassen? —
Kann der Mensch am meisten hassen,
Gott, sein einzig Heil, verlassen! —



Glaubenssohn laß nie dich blenden!
 Jeden Kampf — Gott wird ihn enden,
 Dich umschaffen, dich vollenden.

Leb' in Ihm nur! Schwör' auf's neue,
 Fielst du auch, voll Lieb' und Neue,
 Stärkern Glauben, fest're Treue.

Karl August Döring.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Milde Wohlthaten.

Der Bürger H. schenkte einen Gulden Miethgeld, welches eine Magd wegen Außenbleibens zurückzahlen mußte, dem Almosen.

Von einem vergnügten Kindtaufen durch Frau Barmann 18 Gr.

In der Böllberger Mühle sind für die Armen gesammelt 3 Thlr. 8 Gr. L. B. P. Mads. M.

Durch besondere Veranlassung schenkten die Gesellen des löblichen Böttcher-Gewerks 20 Gr. für die Kinder im Erwerbhause, und noch ein Ungenannter, der sich schon mehrere Mal für diese armen Kinder interessirte, 1 Thaler.

Halle, den 24. April 1814.

Holzhausen.

2. Brodt-, Mehl-, und Fleisch-Taxe der Stadt Halle. Für den Monat May 1814.

Der vierwöchentliche Durchschnitts- preis incl. Accise beträgt:		Mehl-Preis.					Gr. Pf.	
		Ritr.	Gr.	Pf.				
Vom Scheffel Weizen	2 8 4	Ein Scheffel Weizenmehl	2	14 3	Kalbsteisch zum Kochen	2	3	
Vom Scheffel Roggen	1 22 9	Ein Scheffel Roggenmehl	2	4 3	— im Braten, ohne Beil.	2	6	
Vom Scheffel Gerste	1 14 4	Ein Scheffel Gerstenmehl	2	3 11	Hammelfleisch zum Kochen	2	6	
		Ein Viertel Weizenmehl	—	15 7	— im Braten, ohne Beil.	3	—	
		Ein Viertel Roggenmehl	—	13 1	Extraordin. Hammelfleisch z.			
		Ein Viertel Gerstenmehl	—	13 —	Kochen v. Masthammel	3	6	
					Dergl. im Braten ohne Beil.	4	—	
					Schweinefleisch	3	6	
					Bratwursteisch ohne Beil.	4	—	
					1 Pfund Kopf, Maul und			
					Füße vom Rind	—	6	
					Ein großes Kalbergekröse	5	—	
					Ein kleines dergleichen	4	6	
					Kopf u. Füße vom Kalbe	4	6	
					Geschinke vom Kalbe	11	—	
					1 Pfund Rinder-Kalbbaunen,			
					Herz und Niere	—	10	
					Ein gute Schenzzunge ohne			
					Schlund	12	—	
					Ein geringere dergleichen	9	—	

Nota. Das Brodt der Dorfbäcker muß auf jeden Groschen des Werths vier Loth mehr am Gewicht halten, als das ordin. Groschenbrodt der Stadtbäcker.

Gegeben Halle, den 30. April 1814.

Der Königl. Preuß. Policen-Director. Lürk.

3.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle zc.
April 1814.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 25. April dem Handarbeiter Spengler eine Tochter, Christiane Friederike. (Nr. 837) — Den 26. dem Schuhmacher Kretschmar eine F., Caroline. (Nr. 76.)

Ulrichsparochie: Den 28. April ein unehel. S. (Nr. 505.)

Worckparochie: Den 21. April dem Weißbäckersmeister Seeburg eine Tochter, Friederike Bertha. (Nr. 489.) — Den 25. eine unehel. F. todtegeb. (Nr. 574.)

Katholische Kirche: Den 29. April dem Tuchmachergesellen Lange ein S. todtegeb. (Nr. 120.)

Neumarkt: Den 29. April ein unehel. S. todtegeb. (Nr. 1154.)

Glauchau: Den 17. April dem Bürger Opel ein S., Friedrich Wilhelm Alexander. (Nr. 1980.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 1. May der Königl. Preuß. Stabs-Chirurgus Dr. Andreß mit C. F. S. Ochse. — Der Victualienhändler Schmidt mit Chr. S. L. Wenzel.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 25. April des Rutschers Jentsch F., Charlotte Auguste, alt 4 W. Krämpfe. — Den 27. des Schuhmachermeisters Hädicke S., Friedrich Wilhelm, alt 7 W. Zahnen. — Den 28. der Maurer Balzer, alt 66 J. Brustkrankheit. — Des Bedienten Dittmann in Landsberg nachgel. F., Johanne Marie, alt 52 J, 4 W. Brustkrankh. — Den

Den 30. der Handarbeiter Janitsch, alt 36 Jahr, Brustkrankheit.

Ulrichsparochie: Den 26. April der Invalid Heyder, alt 36 J. Auszehrung. — Den 27. des Tuchmachermeisters Buchheim Wittwe, alt 48 J. 11 W. Nervenfieber.

Moritzparochie: Den 24. April des Handarbeiters Breiting S., Johann Gottlieb, alt 8 W. 2 W. Steckfluß. — Den 25. eine unehel. F. todtgeb. — Den 26. der Salzwirkermeister Jeremias Frosch, alt 44 J. 3 W. 3 F. Wassersucht. — Den 29. des Schuhmachermeisters Naundorf S., Louis Gustav, alt 2 W. 1 F. Schwäche.

Domkirche: Den 27. April der Invalid Claudy, alt 61 J. Entkräftung. — Des Einnehmers Flammery Ehefrau, alt 50 J. Wassersucht.

Katholische Kirche: Den 21. April des Soldat König nachgel. F., Susanne Henriette, alt 32 J. Auszehrung. — Den 25. der gewesene Unterofficier Apellius, alt 38 J. Auszehrung. — Den 29. des Tuchmachergesellen Lange S. todtgeb.

Krankenhaus: Den 26. April des Maurergesellen Adler Wittwe, alt 36 J. Geschwulst. — Den 29. des Böttchergesellen Schütz nachgel. F., alt 28 J. Brustkrankheit.

Neumarkt: Den 29. April ein unehel. S. todtgeb. — Den 1. May der Invalid Küper *, alt 77 J. Auszehrung.

Glauchau: Den 29. April der Leinwebermeister Ahrent, alt 66 J. Brustkrankheit. — Eine unehel. F., alt 2 J. 1 W. Auszehrung.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Moderne Strohhüte hat erhalten Friederike
Besser unter dem Rathhause.

Vergoldete Adler auf Vandeliers sind zu haben
bey dem Gürtler Tander im halben Mond.

In der Waisenhaus; Buchhandlung und in allen
übrigen Buchhandlungen in Halle sind zu haben:

Dr. Franz Volkmar Reinhard's

Beyträge

zur Schärfung des sittlichen Gefühls und der Auf-
merksamkeit auf den Zustand des Herzens

in Predigten.

2te Auflage. gr. 8.

Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern 1813.

Preis 1 Thaler 8 Groschen.

Der Name Reinhard bürgt für die Trefflichkeit
dieser schon längst vergriffenen Beyträge, die nach dem
einstimmigen Urtheile des Kenners zu den ersten und
vorzüglichsten Werken des Vollendeten gehören, manche
Tiefen im Menschen beobachten, lehren oder offenba-
ren, den denkenden Betrachter anziehen, und den jün-
gern Lehrern der Religion ein Beyspiel zeigen, wie sie
den schwersten Theil ihrer Amtspflicht, auf das Innerste
des Gemüths einzugehen, und hier das Böse zu entde-
cken, und das Gute zu begründen, mit Segen erfüllen
können. — Keine Lobpreisung einem Werke, welches
über dieselbe erhaben ist.

Auf Antrag des Herrn Landraths von Feuer-
mann zu Oppin soll der bey Halle belegene Gasthof
zum grünen Hof nebst Zubehör in termino

den 9ten May d. J. Vormittags 10 Uhr
auf 6 Jahre, von Johannis 1814 bis dahin 1820,
öffentlich in meinem hieselbst sub Nr. 917 belegenen
Hause verpachtet werden. Die Bedingungen sind täg-
lich bey mir einzusehen.

Halle, den 19. April 1814.

Der Distrikts-Notarius Dr. W. Keferstein.

Auf den 9ten May d. J. Nachmittags 2 Uhr sollen
in dem Funkenschen Garten vor dem Steinhore ver-
schiedene zum Nachlaß der Schreinerschen Eheleute
gehörigen Mobilien, als Silberzeug, Wäsche, Klei-
dungsstücke und etwas Holzwerk, öffentlich an den Meist-
bietenden gegen Bezahlung in groben preuß. Courant
verauktionirt werden.

Halle, den 1. May 1814.

S. W. Voigt, Distrikts-Notarius.

Auf den 10ten May d. J. soll in meinem in der
Märkerstraße sub Nr. 407 belegenen Bureau die der
verwitweten Frau Flöthe allhier eigenthümlich zuge-
hörige zwischen Halle und Böllberg belegene, Garten-
recht habende, sogenannte Nonnenbreite, welche 4 Acker
Land in sich enthält, auf 6 Jahre unter den im Termine
bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich verpachtet
werden; auch können Pachtlichhaber die nähern Bedin-
gungen vorher bey mir einsehen.

Halle, den 1. May 1814.

S. W. Voigt, Distrikts-Notarius.

Ein Frauenzimmer von gesetzten Jahren, welche
schon einige Mal die Führung einer Wirtschaft vorge-
standen, wünscht in derselben Eigenschaft so bald als
möglich ihr Unterkommen. Sollte dies der Fall nicht
seyn, so erbietet sie sich auch als Köchin einen Dienst
anzunehmen, da sie in der Kochkunst nicht unerfahren
ist. Nähere Nachricht erfährt man in der Buchdruck-
rey des Waisenhauses in Halle.

Herabgesetzter Preis
von acht Thalern auf drey Thaler,
des Taschenbuchs:

M i n e r v a

1ster bis 4ter Jahrgang
oder

der Jahre 1809 bis 1812.

Mit vielen Kupfern zu Schillers dramatischen Werken.
Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern.

Es bedarf ein Taschenbuch nicht erst empfohlen zu werden, das schon so gültig empfohlen ist, das seit 5 Jahren sich in so vielen lieben Händen befindet, das den Scharfsinn mit dem Witz, den Ernst mit dem Scherz paart und so vielen eine liebliche Unterhaltung gewährt hat. Unsere beliebtesten Schriftsteller und Schriftstellerinnen haben dazu ihre ausgefuchtesten Beyträge geliefert (Bredow, Böttiger, Vuri, Fr. Kind, Langbein, Caro, Line Pichler, Seume, Starke, Streckfuß, Etatsrath v. Zimmermann und andere mehr.)

Aber einen eigenen und seltenen Werth erhält dieses Werk für alle Freunde unsers (hochgepriesenen verewigten) Schillers, durch die Menge der von unserm allbeliebten Kamberg meisterhaft componirten Kupfer, zu Don Carlos, Jungfrau von Orleans, Wallenstein und den Gedichten mit der geistvollen Erklärung von Hrn. Hofrath Böttiger. Es ist und soll in den folgenden Jahrgängen auch ferner seyn, eine fortlaufende schöne Bildergallerie zu Schillers dramatischen Werken, lieb und werth jedem, der den großen Dichter verehrt, um hier seine Kraft und Kunst in Anschauung zu lieben und zu bewundern. Gemäß den Wünschen vieler Leser und Leserinnen hat der Verleger den Preis der vier ersten Jahrgänge auf drey Thaler, herabgesetzt, so wie auch einzelne Theile in gleichmäßigerem Verhältniß abgelassen werden.

Der

Der 5te Jahrgang für 1813 enthält die Kupfer zur Maria Stuart, und der 6te Jahrgang für 1814 die Kupfer zur Braut von Messina. Der Preis dieser beyden Jahrg. ist nicht herabgesetzt und kostet jeder 2 Thlr.

Obiges ist in der Waisenhaus-Buchhandlung und in allen übrigen Buchhandlungen in Halle zu haben.

Einige Ruthen guter Bruchsteine, 1000 Stück gute alte Mauersteine, desgleichen einige Werkstücke und Giebelsteine, sind um billigen Preis zu verkaufen, da ich meinen Platz Nr. 1707 auf dem Steinwege aufräumen lassen will.
M. L. Le Clerc jun.

In dem Mangold'schen Hause dicht am Klausothore ist ein Logis in der obern Etage, bestehend in zwey Stuben, mehreren Kammern, Küche, Mitgesbrauch des Waschhauses, wie auch Stallung zu Pferden und Wagenremise, zu vermiethen, und kann gleich oder zu Johanni bezogen werden. Liebhaber können mit mir in Unterhandlung treten.

Leinwandhändler Reuschler auf dem Graswege.

Da künftige Michaelis die Pachtzeit meines Gartens auf der Lucke am Petersberge um ist, so können Pachtliebhaber sich dazu bey mir melden.

Halle, den 2. May 1814.

Wittwe Dorothee Elisabeth Huthin,
auf dem Neumarkte wohnhaft sub Nr. 1343.

In meinem in der Märkerstraße belegenen Hause, welches bisher dem Herrn Kaufmann Gbdecke zugehörte, ist die zweyte Etage von Johannis an zu vermiethen; man kann das Logis täglich in Augenschein nehmen.
Johann Friedrich Stegmann.

In der großen Ulrichsstraße sub Nr. 35 ist von jetzt an die unterste Etage zu vermiethen; sie besteht in einem großen Laden, einer großen Stube, nebst einem Waschhause, einer großen Küche, und einen Vorfaal nebst einer kleinen Stube, Kammer und Küche, und ist bis jetzt vom Messerschmidmeister Ernst jun. 7 Jahre bewohnt.
Gürzner senior.

Todesanzeige.

Am 1sten May Vormittags um 11 Uhr starb unser guter Vetter, der Stadtmusikus Herr Johann Christoph Mansleben, in einem Alter von 62 Jahren an der Entkräftung. Ich zeige dieses sowohl den geehrten Freunden und Bekannten des Verstorbenen, als den unfrigen unter Verbitung der Beyleidsbezeugungen hierdurch ergebenst an.

Halle, den 2. May 1814.

Der Stadtmusikus Taubert.

Marie Dorothee Taubert geb. Traun.

Neue Portraits: der hochsel. Königin Louise von Preußen, des Kronprinzen von Wirtemberg, des Generals von Benningsen. Neue Bücher: Oesterreich u. Deutschland 18 Gr.; Te Deum zur Feyer der Einnahme von Paris, von Werner, mit d. Urtext 4 Gr.; das schwarze Buch des franz. Kaiserhofes 1 Thlr. 4 Gr. sind bey dem Buchhändler Kummel unter dem goldenen Ringe zu haben.

Daß ich meine bisherige Wohnung und Werkstelle aus dem halben Monde am Markte jetzt nach meinem eignen Hause (sonst das Ehrlichsche) in der Schmeerstraße Nr. 709 verlegt habe, zeige ich hiermit ergebenst an. Zugleich empfehle ich mich nicht nur mit allen gebräuchlichen fertigen Klempnerwaaren, sondern verspreche auch bey Bestellungen die billigste und prompteste Bedienung, welches ich wegen meiner jetzt besser eingerichteten Werkstelle um so leichter kann.

L. S. Tradt, Klempnermeister.

Daß ich meine bisherige Wohnung verändert, und von jetzt an in dem Hause der Kaufmanns Wittwe Madame Müller Nr. 461. am Markte wohne, zeige ich einem geehrten Publikum hierdurch schuldigt an. Ich bitte, mich auch in diesem Logis mit Ihrem gültigen Zuspruch zu beehren.

Johann Friedrich Scharre,
Gold- und Silberarbeiter.